

NACHRICHTEN

**Information zu Tempo 30
Im Gemeindekanal Balzers**

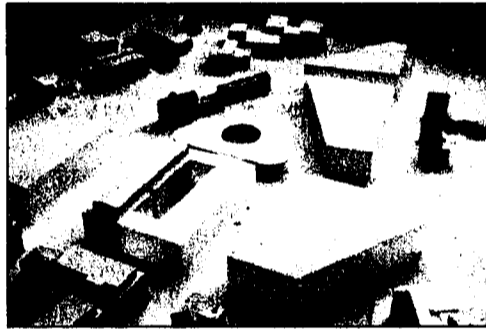
BALZERS – Die Gemeinde Balzers wird die Bürgerinnen und Bürger bis zur Tempo-30-Abstimmung vom 28./30. Januar 2005 umfangreich und auf vielfältige Art und Weise über das wichtige Thema informieren.



Im Gemeindekanal wird ab heute Donnerstag in Kurzform laufend Interessantes und Wissenswertes zum Thema «Tempo 30» zu lesen sein. In einem Turnus von zwei, drei Tagen werden die Textbeiträge jeweils ausgewechselt. Dazu kommen Aussagen von Einwohner/-innen aus Balzers. Alle Beiträge können im Teletext-Teil nochmals gesammelt nachgelesen werden. Eine weitere Informationsplattform ist die Website der Gemeinde Balzers. Unter www.balzers.li findet sich ab heute neu die Rubrik «Tempo 30». Die Abstimmungsarena vom 21. Januar 2005 im Kleinen Gemeindegemeinschaftssaal Balzers bietet eine wunderbare Gelegenheit sich über Pro und Kontra umfangreich zu informieren, offene und kritische Fragen an Befürworter, Gegner und Fachleute zu stellen und angeregt mitzudiskutieren. Alle Einwohnerinnen und Einwohner sind jetzt schon herzlich dazu eingeladen. (mf)

**Ausstellung der Projekte
zum Neubau Bushof Schaan**

VADUZ – Die eingereichten Projekte zum Wettbewerb für den Neubau des Bushofes mit Tiefgarage in Schaan sind bis 23. Januar



täglich von 14 bis 20 Uhr im grossen Ausstellungssaal im Erdgeschoss der Spoerry-Fabrik/Fachhochschule Liechtenstein, Rüfe-strasse 6, in Vaduz ausgestellt. (pafli)

LESERMEINUNG

Therapeut in Trübbach

Am Dienstag verwendete das Vaterland eine ganze Seite darauf, um das Klagegedicht eines Trübbacher Physiotherapeuten vorzutragen. Er kämpfte erfolglos gegen Ausgrenzung. Die liechtensteinische KVG-Revision sei für den Schweizer Unternehmer diskriminierend. Beim Vaterland und damit auch bei der Union fand der Therapeut nun offensichtlich ein Sprachrohr, weil es ja gegen die Regierung gerichtet werden kann. Es ist schon interessant, dass sich die VU-Politik plötzlich um Therapeuten in der Schweiz kümmert. Gutnachbarschaftliche Beziehung in Ehren, aber ich glaube nicht, dass es die vordringliche Aufgabe der liechtensteinischen Politik sein sollte, dafür Sorge zu tragen, dass es Unternehmern in der Schweiz möglichst gut geht. Alois Blank, Michel Oehri 36, Gamprin

Weit am Ziel vorbei?

Der Balzner Vorsteher Anton Eberle zur Einführung von Tempo 30

BALZERS – Ende Monat stimmt Balzers über die Einführung von Tempo 30 auf Quartierstrassen ab. Vorsteher Anton Eberle nimmt zu den meist gehörten Gegenargumenten Stellung.

• Martin Frommelt

Volksblatt: Herr Vorsteher, Warum will Balzers seiner Nachbargemeinde Maienfeld die Einführung von Tempo 30 nachmachen?

Anton Eberle: Es ist nicht so, dass wir Maienfeld nachahmen. Wir haben eine Lösung für Balzers erarbeitet, nachdem sich der Balzner Gemeinderat in Maienfeld vor Ort orientieren hat.

Es gilt festzuhalten, dass die Strassenprofile der beiden Gemeinden nicht vergleichbar sind, schon allein deshalb, kann nicht die Rede von nachmachen sein.

Aber nicht alle sehen Tempo 30 so positiv: In kurzer Zeit sind 558 Unterschriften gegen das Projekt gesammelt worden: Haben Sie mit soviel Gegenwind gerechnet?

Wer sich mit Tempo 30 nicht befasst, kann nicht dafür sein. Ich selber war bis vor zwei Jahren gegen die Einführung von Tempo 30. In der Zwischenzeit habe ich mich in-

Wer sich mit Tempo 30 nicht befasst, kann nicht dafür sein

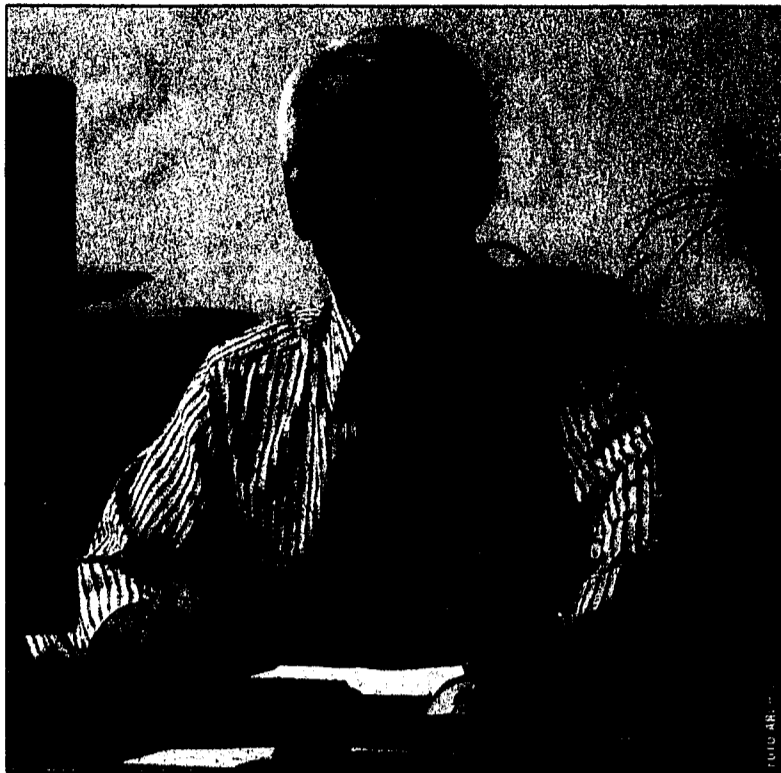
tensiv damit auseinandergesetzt. Mit 16 Gemeinden aus der Schweiz, die Tempo 30 eingeführt haben, nahm ich Kontakt auf und habe bald einmal festgestellt, dass es dabei nicht um eine Temporeduktion von 20 km/h geht. Es geht um viel mehr – Lärmreduktion, Erhöhung der Verkehrssicherheit, Verbesserung der Lebensqualität – um nur das Wichtigste zu nennen.

Sind Sie trotz der vielen Unterschriften zuversichtlich, dass das Stimmvolk Ja zu Tempo 30 sagt?

Ich denke, dass sich das Balzner Stimmvolk in den nächsten Tagen mit dem Thema beschäftigen wird. Es bleibt zu hoffen, dass am 21. Januar 2005 möglichst viele Leute an der Info-Versammlung teilnehmen werden. Dort werden Pro und Kontra diskutiert. Es lohnt sich, die Zusammenhänge zu studieren. Ich hoffe, dass damit viele Vorurteile abgebaut werden und das Projekt realisiert werden kann.

Seitens des Referendumskomitees wird kritisiert, der Gemeinderat schliesse mit Tempo 30 weit am Ziel vorbei: Man solle nicht, wenn Tempo 50 für ein paar Wenige nicht durchzusetzen sei, einfach Tempo 30 für die Allgemeinheit einführen, sondern 50 durchsetzen...

Diese Aussage ist zu einfach. Es



«Es lohnt sich, die Zusammenhänge zu studieren», ist der Balzner Gemeindevorsteher Anton Eberle von Tempo 30 überzeugt.

geht nicht darum, einigen Rasern das Handwerk zu legen. Diese wird es immer geben. Wir wollen den Verkehr im Dorf beruhigen, ältere Menschen und Kinder sollen spüren, dass wir ihnen mit Respekt, Achtung und Toleranz begegnen – auch wenn wir im Auto sitzen. Wir schaffen Lebensqualität, ohne spürbare Einbussen in Kauf zu nehmen.

Auch wurde gesagt, hinsichtlich der Schulwegsicherung sei Tempo 30 ein Schritt zurück, weil die Fussgängerstreifen innerhalb der 30er-Zone aufgelöst würden, aber der 50er-Ring rund um Balzers dennoch von Kindern überquert werden müsse...

Wahr ist, dass wir in den Quartierstrassen jetzt sehr wenig Fussgängerstreifen haben. Von diesen wenigen, bleiben praktisch alle bestehen, in der Nähe der Schule, von Kindergärten usw. Diese falsche Aussage wird leider gestreut. Im Projekt ist sogar vorgesehen, dass im Bereich der Schule usw. mit entsprechenden Belagsmarkierungen noch speziell auf Kinder aufmerksam gemacht wird. Auch hier wird die Sicherheit erhöht.

Dass die Kinder auch in Zukunft über die 50er-Strasse gehen müs-

Die Sicherheit wird erhöht

sen, ist logisch. Das tun sie jetzt auch. Diese Übergänge sind alle zu prüfen und wo nötig zu verbessern. Der Verkehrserziehung muss daheim, in den Schulen und von der Verkehrspolizei viel Platz eingeräumt werden.

Kritiker sagen, dass das eigentliche Problem ja gar nicht die Quartierstrassen, sondern die Hauptverkehrsstrassen seien...

Tatsache ist, dass zwei Drittel al-

ler Unfälle innerorts geschehen. Weiter weiss man, dass die allermeisten Wege innerorts auf Quartierstrassen zurückgelegt werden. Mit Ausnahme im Bereich des Höfles weisen unsere Hauptstrassen Trottoirs auf. Wichtig ist, dass das Queren der Hauptstrassen mit entsprechenden Massnahmen sicher gestaltet wird. Das ist wohl eine der wichtigsten Aufgaben in Zusammenhang mit diesem Projekt.

Oft gehörtes Gegenargument der Kritiker: Tempo 30 ist eine Kriecherei mit unzumutbarem Zeitverlust, da kann man gleich zu Fuss gehen...

Der Zeitverlust ist im praktischen Alltag gar nicht relevant – das kann man drehen und wenden wie man will, das ist so. In Balzers ist die Tempo 50-Zone von jedem Stand-

Der Zeitverlust ist im praktischen Alltag gar nicht relevant

ort aus innert kürzester Zeit erreichbar. Wie soll hier ein unzumutbarer Zeitverlust entstehen? Ich selber fahre seit rund vier Wochen in Quartieren nur noch 30 km/h. Das ist gewöhnungsbedürftig und sehr beruhigend.

Ein weiterer Kritikpunkt: Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit vermindere die besondere Aufmerksamkeit für spezielle Schutz-zonen, beispielsweise im Kindergartenbereich...

Diese Aussage muss ganz klar verneint werden. Gemeinden, welche Tempo 30 schon länger praktizieren, machen in dieser Beziehung keine negativen Erfahrungen. Im Gegenteil – das langsame Fahren gibt mir ein sicheres Gefühl. Ich weiss, dass z.B. der Bremsweg nur

halb so lang ist, wie wenn ich mit 50 km/h fahren würde. Man muss sich klar darüber sein, dass auch in Tempo-30-Zonen ein Unfall passieren kann. Nur – und das ist das entscheidende – die Unfälle haben in den aller meisten Fällen viel geringere Folgen, als bei höherer Geschwindigkeit.

Kritiker sagen auch, bei Tempo 30 müsse man hochtourig im 2. Gang fahren, was Lärm produziere und den Benzinverbrauch erhöhe...

Ich habe es bereits erwähnt, selber fahre ich mit meinen beiden Fahrzeugen in Quartieren mit 30 km/h. Beide Fahrzeuge lassen es problemlos zu, im 3. Gang zu fah-

Die Unfälle haben in den meisten Fällen viel geringere Folgen

ren. Die Benzinanzeige belegt mir, dass ich mit sehr geringem Verbrauch durch das Dorf fahre. Der TCS hat diesbezüglich für den Bund eine breit angelegte Studie gemacht, welche eindeutig beweist, dass der Lärm und der Benzinverbrauch bei Tempo 30 reduziert werden. Es gibt führende Autohersteller, die in Tempo-30-Zonen das Fahren im 3. Gang empfehlen.

Gesetzden Fall, Tempo 30 wird vom Stimmvolk gut geheissen: Soll Tempo 30 dann nur mit Signalisation umgesetzt werden oder ist auch an bauliche Massnahmen wie Schwellen und dergleichen gedacht?

Um es gleich vorwegzunehmen, es werden keine Schwellen oder ähnliche Schikanen gebaut. Es gibt andere Möglichkeiten, wie seitliches Parkieren, Vertikalversätze, Horizontalversätze, Einengungen, Bodenmarkierungen usw. um den Verkehr zu beruhigen. Wichtig zu erwähnen ist, dass wir keine «Polizeigemeinde» werden wollen. Es werden mit Sicherheit keine Busszettel verteilt, um Tempo 30 durchzusetzen. Gezielte Aktionen, die immer wieder auf die Einhaltung von Tempo 30 hinweisen, führen erfahrungsgemäss zum Ziel.

Der Gemeinderat hat dieses Projekt am 1. Oktober 2004 einstimmig

Wir wollen keine «Polizeigemeinde» werden

genehmigt und bittet die Bevölkerung, aktiv an der Diskussion teilzunehmen, sich zu informieren und Pro und Kontra gründlich abzuwägen.

Abschliessend bedanke ich mich im Voraus bei allen Balznerinnen und Balznern, die an der Info-Versammlung und an der Abstimmung teilnehmen werden.

ANZEIGE

Die Stiftung Image Liechtenstein lädt ein
Öffentliche Informationsveranstaltungen
Sechs Monate Dachmarke Liechtenstein



Montag, 17. Januar 2005, 18.00h, Gemeindehaus, Balzers
Mittwoch, 19. Januar 2005, 18.00h, Markt, Schaan
Präsentation, Erfahrungen mit der Marke Liechtenstein
Diskussion mit Mitgliedern der Stiftung Image Liechtenstein